

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2011

Inhalt

- 236 Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2011
- 244 – Bilanz 2011
- 245 – Erfolgsrechnung 2011
- 247 Liechtensteinisches Urkundenbuch
Tätigkeitsbericht 2011
- 249 Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
Tätigkeitsbericht 2011
- 250 Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis
in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert
Tätigkeitsbericht 2011



Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2011

Jahresversammlung 2011

Geschäftssitzung

Die 110. ordentliche Jahresversammlung fand am 26. März 2011 im Mehrzweckgebäude Mauren statt. Vor der Versammlung hatten interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die umfangreiche Kulturgütersammlung der Gemeinde Mauren zu besichtigen. Die Vereinsvorsitzende Eva Pepić begrüßte die rund 60 Anwesenden, unter ihnen Gemeindevorsteher Freddy Kaiser. Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas die Aktuarin Brigitte Haas das Protokoll der Jahresversammlung vom 27. März 2010 in Vaduz. Es wurde einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht 2010 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass die Vereinsvorsitzende Eva Pepić lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Daraufhin wurde der Jahresbericht 2010 einstimmig verabschie-



Eva Pepić trat nach sechsjähriger Amtszeit als Vereinsvorsitzende zurück.

det. Die Kassierin Irene Lingg-Beck erläuterte die Jahresrechnung 2010. In der sich ergebenden Diskussion wurde mehr Transparenz in der Jahresrechnung gefordert im Sinne, dass die Projekte einzeln ausgewiesen werden sollten. Das Vorstandsmitglied Rupert Tiefenthaler verlas den Revisionsbericht von Georg Kieber. Die Jahresrechnung wurde angenommen und der Vorstand somit entlastet.

Neuwahl des Vereinsvorstands

Die Vorsitzende Eva Pepić verabschiedete sich nach neunjähriger Vorstandstätigkeit, sechs Jahre davon als Vorsitzende. Sie bedankte sich bei den Vereinsmitgliedern, allen Vorstandsmitgliedern, Geschäftsführer Marco Schädler und den ehemaligen Geschäftsführern Ruth Allgäuer und Klaus Biedermann sowie der Regierung und dem Landtag.

Anschliessend folgten die Wahlen für den neuen Vereinsvorstand. Claudia Heeb-Fleck leitete die Wahlgeschäfte, nachdem sie von der Versammlung zur Tagespräsidentin gewählt worden war. Sie stellte Aldina Sievers vor, die als Vorsitzende vorgeschlagen wurde, und Jürgen Schindler, der als neues Vorstandsmitglied vorgeschlagen war. Ein Mitglied wünschte die schriftliche Wahl. Alle vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit grossem Mehr gewählt beziehungsweise wiedergewählt. Anschliessend wurde Aldina Sievers zur Vorsitzenden, Irene Lingg-Beck zur Kassierin und Brigitte Haas zur Aktuarin gewählt.

Neuwahl des Revisors

Auch das Amt des Rechnungsrevisors für die Mandatsperiode 2011 bis 2014 war neu zu bestellen. Der bisherige Rechnungsrevisor Georg Kieber wurde einstimmig wiedergewählt.

Jahresbeitrag

Die neu gewählte Vereinsvorsitzende Aldina Sievers bedankte sich für die ehrenvolle Wahl und führte durch den anschliessenden Teil der Jahresversammlung. Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Partnermitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lehrlinge.

Neues Erscheinungsbild

Vorstandsmitglied Fabian Frommelt stellte anhand einer Powerpoint-Präsentation das neue Erscheinungsbild (Logo und Jahrbuch) vor. Aus einem Wettbewerb war die Grafikerin Silvia Ruppen für die Grafik und Gestaltung ausgewählt worden. Ein handlicheres Jahrbuch war ein von Vereinsmitgliedern vielfach geäussertes Wunsch gewesen. Die Mitgliederversammlung gab die Zustimmung zum neuen Erscheinungsbild.

Neues Projekt

Die Vereinsvorsitzende stellte das neue Projekt «Quellenpublikation zur Geschichte Liechtensteins

1900 bis 1930» vor. Es handelt sich um das Nachfolgeprojekt für die vom Liechtensteinischen Landesarchiv herausgegebene und von der Regierung finanzierte Quellenpublikation zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1928 und 1950. Um die Fortsetzung des Projektes zu ermöglichen, hatte der Vereinsvorstand beschlossen, die Trägerschaft zu übernehmen und ein Drittel der Kosten, das sind 160'000 Franken, zu tragen. Dies in der Hoffnung und Annahme, dass die Regierung die Finanzierung der restlichen zwei Drittel übernimmt. Die Mitgliederversammlung stimmte der Teilfinanzierung aus dem Vereinsvermögen zu.

Blick in die Jahresversammlung sowie der neu gewählte Vereinsvorstand. Von links: Brigitte Haas, Rupert Tiefenthaler, Irene Lingg-Beck, Jürgen Schindler, Aldina Sievers und Fabian Frommelt. Auf dem Bild fehlt Arthur Brunhart.



Stiftung Baukultur Liechtenstein

Die Vorsitzende informierte über den Stand der Dinge der zu gründenden «Stiftung Baukultur Liechtenstein» und schlug der Mitgliederversammlung vor, einen Beitrag von 50'000 Franken zu leisten. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

Budget

Die Kassierin Irene Lingg-Beck stellte das Budget 2011 vor, das von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Ausblick

Die Vereinsvorsitzende wies auf die geplanten Anlässe hin, zum Beispiel auf die Exkursion nach Zizers zur Besichtigung der archäologischen Ausgrabungen Königshof und nach Fläsch, welches den Wakkerpreis 2010 erhalten hatte, sowie die Präsentation des Jahrbuchs Band 110 mit dem Schwerpunktthema «Der Aufbau der Krankenversicherung in Liechtenstein».

Im Namen des Vorstands würdigte Fabian Frommelt die grossen Verdienste der scheidenden Vorsitzenden Eva Pepić und überreichte ihr einen Blumenstraus und ein Präsent. Rupert Tiefenthaler brachte ein Ständchen dar.

Ehrenmitglied Rupert Quaderer referierte an der Jahresversammlung.



Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss folgte der öffentliche Vortrag von Dr. Rupert Quaderer mit dem Titel «Durch muss es, und wenn's Patronen kostet!» über die Auseinandersetzungen um die Berufung Josef Peers zum Landesverweser (1919/1920). Nochmals rund 15 Personen hatten sich eigens zum Vortrag eingefunden.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand erledigte im Berichtsjahr 2011 seine statutarischen Geschäfte in acht ordentlichen Sitzungen. Die Vereinsvorsitzende – bis 26. März 2011 Eva Pepić, seither Aldina Sievers – vertrat den Historischen Verein bei öffentlichen Anlässen und in verschiedenen Arbeitsgruppen, so an acht Sitzungen im Organisationskomitee zum Jubiläum 300 Jahre Liechtensteiner Oberland sowie im Arbeitskreis für Interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums AIGMA. Weiters folgte die Vereinsvorsitzende der Einladung der Regierung zu den Stakeholder-Gesprächen im Hinblick auf eine neue Marke Liechtenstein.

Neue Leistungsvereinbarung mit der Kulturstiftung Liechtenstein

Mit der Kulturstiftung Liechtenstein konnte der Verein eine neue, dreijährige Leistungsvereinbarung abschliessen. Erwartungsgemäss werden die Jahresbeiträge von bisher 180'000 Franken gekürzt. Dies geschieht in gestaffelter Form, das heisst 2012 erhält der Verein 173'000 Franken, 2013 sind es 167'000 Franken und 2014 noch 161'000 Franken. Im Gespräch wiesen die Vertreter der Kulturstiftung darauf hin, dass in Zukunft mit weiteren Kürzungen gerechnet werden muss, falls sich die Finanzlage des Staats verschlechtern sollte. Die Kulturstiftung wünscht mehr Transparenz in der Jahresrechnung, es soll aufgezeigt werden, welche Mittel zweckgebunden und welche Beträge Vereinsvermögen sind.

Neues Bücherlager

Im Herbst 2008 konnte mit der Firma Roeckle AG, Vaduz, ein Mietvertrag für fünf Jahre für die Lagerung der Bücher des Verlags des Historischen Vereins abgeschlossen werden, nachdem das Bücherlager im Postgebäude Vaduz geräumt werden musste. Das neue Lager erwies sich aber

als nicht optimal; längerfristig drohten die Bücher Schaden zu nehmen. Dank dem Entgegenkommen seitens des Vermieters konnte der Mietvertrag ohne weitere Kosten vorzeitig aufgelöst werden. Seit Dezember 2011 befindet sich das Bücherlager des Historischen Vereins nun beim Buchzentrum in Schaan (Gutenberg AG), welches seit 2009 auch für den Vertrieb unserer Publikationen zuständig ist.

Erscheinungsbild

Das neue Erscheinungsbild wurde umgesetzt. Seit Mai 2011 werden das neue Logo und die neuen Geschäftspapiere verwendet. Der frischere, farbige Auftritt in den Druckschriften und auf der Homepage wurde durchwegs positiv bewertet.

Stiftung Baukultur Liechtenstein

Wie bereits mehrfach berichtet, hatte S.D. Prinz Emmeram von und zu Liechtenstein dem Verein 50'000 Euro zur Verfügung gestellt zwecks Gründung einer Stiftung Denkmalschutz.

Die Aufgabe, Personen zu finden, die bereit für ein Stiftungsratsmandat waren, erwies sich von Beginn an als sehr schwierig. Nachdem der Vorstand den Stiftungszweck ausweitete auf den Schutz und die Förderung von kulturell oder für das Ortsbild wertvollen Gebäuden anstelle von reinen Denkmalschutz-Objekten und den Namen entsprechend in «Stiftung Baukultur Liechtenstein» änderte, konnten in kurzer Zeit genügend Persönlichkeiten aus dem Bereich Architektur für eine Mitarbeit gewonnen werden. Es wurde jedoch als wichtig erachtet, dass dem Stiftungsrat auch Persönlichkeiten angehörten, die kein Berufsinteresse damit verbinden. Im Besonderen das Präsidium sollte von einer gut vernetzten, kulturell interessierten Persönlichkeit besetzt sein. Es fanden Gespräche mit interessierten Personen statt, die sich aber nach gründlicher Überlegung der Angelegenheit zurückzogen, da sie unter den gegebenen Umständen geringe Erfolgchancen für das Projekt sahen. Der Vorstand und S.D. Prinz Emmeram waren sich Ende 2011 einig, dass es derzeit wenig Sinn macht, die Sache weiter zu verfolgen. Grosszügigerweise überlässt Prinz Emmeram den noch vorhandenen Betrag von 43'478.94 Euro und 673.80 Franken dem Historischen Verein zur freien Verfügung. S.D. Prinz Emmeram sei herzlich für die grosszügige Spende gedankt. Der Vorstand hat beschlossen, dieses Geld weiterhin zweckgebunden zu verwalten.

Veranstaltungen

Führung durch das Liechtensteinische Landesarchiv

Am 19. Januar 2011 lud der Historische Verein zu einer Führung durch das Liechtensteinische Landesarchiv ein. Landesarchivar-Stellvertreter Rupert Tiefenthaler, gleichzeitig Vorstandsmitglied des Historischen Vereins, gewährte den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen und gab Einblick in die Funktionsweise der Aufbewahrung, Sicherung und Vermittlung unserer Landesgeschichte.

Besichtigung der Burg Gutenberg

Am 14. Mai 2011 veranstaltete der Historische Verein in Kooperation mit dem Bildungshaus Gutenberg eine Besichtigung der Burg Gutenberg mit anschliessendem Aperitif im Haus Gutenberg. Der Besucherstrom wollte nicht abreißen, und es ist bereits eine Wiederholung dieser Veranstaltung geplant (am 25. August 2012).

Exkursion nach Zizers und Fläsch

Rund 30 Interessierte folgten am 21. Mai 2011 der Einladung zur Exkursion nach Zizers und Fläsch.

Urs Clavadetscher vom Archäologischen Dienst Graubünden führte durch die kürzlich entdeckten Gebäude-reste des Königshofs Ottos I. (912–973) in Zizers.

Heinz-Urs Kunz, Gemeindepräsident von Fläsch, erklärte den Besuchern die Idee und Umsetzung der innovativen Ortsplanung, wofür Fläsch im Jahr 2010 den begehrten Wakkerpreis entgegennehmen durfte. Ein Zvieri mit einem Glas Fläscher Wein rundete die Exkursion ab.

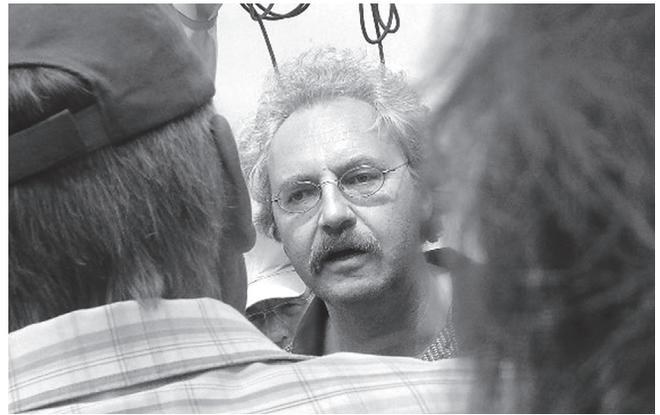
Besuch des Heimatvereins Rietberg

Am 24. Juni 2011 besuchte der Heimatverein Rietberg unser Land. Der Historische Verein leistete auf Wunsch der liechtensteinischen Botschaft in Berlin Hilfe bei der Organisation des Besuchs. Der Verein offerierte den Gästen eine Besichtigung der Burg Gutenberg in Balzers. Die Vereinsvorsitzende begrüßte die Gäste im Landesmuseum.

Exkursion ins Montafon

Am 15. Oktober 2011 organisierte der Historische Verein eine Exkursion ins Silbertal (Montafon). Nach einer Besichtigung des Bergbaumuseums unter der kundigen Leitung von Erich Fritz ging die Reise weiter nach

Exkursionen nach Zizers und Fläsch sowie ins Montafon.
Urs Clavadetscher führte durch die Ausgrabungen beim Königshof
Otto I. in Zizers (oben und Mitte), Klaus Bertle durch
die Kirche von Bartholomäberg (unten).



Bartholomäberg in die Luzius-Hauser-Ausstellung. Die Kuratorin, Elisabeth Walch, führte durch die Ausstellung und vermittelte Einblicke in das Leben des Pfarrers Luzius Hauser, in die Seelsorge, Hexenverfolgungen, Wunderheilungen und die Gegenreformation im Montafon im 17. Jahrhundert.

Anschliessend stand die Besichtigung der wunderschönen Barockkirche am Bartholomäberg auf dem Programm, geleitet von Klaus Bertle. Die Exkursion klang aus bei einem währschaften Zvieri im Restaurant Berger Hof.

Werkstattbesuch bei der Landesarchäologie

Am 2. November 2011 folgte eine kleine, aber sehr interessierte Gruppe der Einladung zu einem Werkstattbesuch in die Liechtensteinische Landesarchäologie. Der Leiter der Abteilung Denkmalpflege und Archäologie, Hansjörg Frommelt, und seine Mitarbeiterin Mag. phil. Ulrike Mayr sowie weitere Mitarbeiterinnen vermittelten einen sehr lebendigen und anschaulichen Einblick in die Arbeit von Archäologen im Feld und im Labor.

Bei der Jahrbuch-Präsentation: Die Vereinsvorsitzende Aldina Sievers sowie Gruppenbild mit den Autorinnen und Autoren und den für die Buchpräsentation Verantwortlichen.

Buchpräsentationen

Jahrbuch Band 110

Rund 30 Interessierte fanden sich am 25. August 2011 im «sLandweibels Huus» in Schaan zur Präsentation des 110. Bandes des Jahrbuchs des Historischen Vereins ein.

Der Hauptbeitrag von Wolfgang Vogt befasst sich mit den Anfängen der Krankenversicherung in Liechtenstein, die eng mit der Industrialisierung des Landes nach 1860 verbunden sind. Der Autor hielt dazu an der Präsentation einen Kurzvortrag.



Musikalisch bereichert wurde der Anlass durch die Ärzte-Band «T42».

Das neue Jahrbuch erschien im neuen frischen und farbigen Outfit gemäss dem neuen Erscheinungsbild unter dem Motto «Farbige Geschichte Liechtenstein». Die Reaktionen auf das neue Jahrbuch waren gemischt. Das handlichere, leserfreundlichere Format wurde allgemein begrüsst, gleichzeitig verabschiedeten sich einige mit Wehmut vom sehr repräsentativen Buch der letzten zwanzig Jahre. Dank dem neuen Format konnten die Produktionskosten erheblich gesenkt werden.

Wirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Krieg. Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1928 und 1950

Diese Quellenedition, herausgegeben vom Liechtensteinischen Landesarchiv in der Bearbeitung von Stefan Frey und Lukas Ospelt, erschien im Herbst 2011 im Verlag des Historischen Vereins und im Chronos Verlag Zürich. Das Buch enthält auf insgesamt 704 Seiten neben einem geschichtlichen Abriss 225 ausgewählte Dokumente im Originalwortlaut, zirka 100 Abbildungen und einen umfangreichen Registerteil mit biographischen Angaben.

Die Präsentation fand am 29. November 2011 im Liechtensteinischen Landesarchiv statt. Der Besucher-

andrang war enorm. Landesarchivar Paul Vogt hiess die Besucher willkommen und stellte den neuen Band vor. Lukas Ospelt und Stefan Frey präsentierten exemplarisch je eine Quelle.

Die Vereinsvorsitzende Aldina Sievers hielt das Schlusswort und überreichte die ersten Buchexemplare. Elisabeth Huppmann bereicherte die Buchpräsentation durch ihr Akkordeonspiel.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2011 sind 19 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Evelyne Bermann, Schaan
- Armin Breu, Grabs
- Patrick Brunhart, Schaan
- Carola und Daniel Büchel, Ruggell
- Anton Eberle, Balzers
- German Eberle, Triesenberg
- Leopold Fasching, Laxenburg (A)
- Claudio Frick, Schaan
- Christel Hilti, Schaan
- Silvia Holzer, Vaduz
- Dominik Marxer, Schaan
- Marlen Nutt, Balzers



Lukas Ospelt, Stefan Frey, Yvonne Heeb und Paul Vogt präsentierten die Quellenedition.

- Elisabeth und Hanspeter Negele-Real, Vaduz
- Marco Schädler, Triesenberg
- Günther Vogt, Zürich
- Rudolf Vogt, Balzers
- Sandra Wenaweser, Vaduz

Nachfolgende 16 Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Josef Braun, Vaduz
- Hans Eberle, Triesenberg
- Ewald Ebmeier, Berlin (D)
- Franz Gassner, Vaduz
- Adulf Peter Goop, Vaduz
- Hedy Hasler, Eschen (bereits 2010 verstorben)
- Alfred Hilbe, Schaan
- Wolf Hochmuth, Sindelfingen (D)
- Hans Jäger, Mauren (bereits 2010 verstorben)
- Berthold Konrad, Vaduz
- Franz Nägele, Eschen
- Anton Ospelt, Schaan
- Erna Ospelt, Vaduz (bereits 2010 verstorben)
- Wolfgang Stribrny, Bad Sobernheim (D)
- Franz Vogt, Balzers
- Harald Wanger, Schaan

Elf Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2011 zählte der Historische Verein 755 Mitglieder.

Wissenschaftliche Projekte

Im Berichtsjahr hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch», «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» sowie «Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert» inne.

Über die Tätigkeiten dieser Vereinsprojekte im Jahr 2011 informieren separate Berichte im Anschluss an die Jahresrechnung und an den Prüfungsbericht der Revisionsstelle.

Zusammen mit dem Liechtensteinischen Landesarchiv wurden die Vorarbeiten geleistet für das neue wissenschaftliche Projekt «Quellenpublikation zur Geschichte Liechtensteins 1900 bis 1930», für welches der Verein die Trägerschaft und die Teilfinanzierung aus

dem Vereinsvermögen übernommen hat. Inhaltlich geht es um die wissenschaftliche Edition von wichtigen Dokumenten aus der Zeit von 1900 bis 1930 analog zur Edition der Quellen von 1928 bis 1950. Das neue Projekt wird in Kooperation mit dem Liechtensteinischen Landesarchiv durchgeführt.

Die wissenschaftlichen Bearbeiter lic. phil. Stefan Frey und Mag. phil. Lukas Ospelt und die administrative Bearbeiterin Yvonne Heeb haben Anfang 2012 die Arbeit aufgenommen.

Schaan, 25. Januar 2012

Aldina Sievers, MPhil, Vorsitzende
des Historischen Vereins

Marco Schädler, Geschäftsführer
des Historischen Vereins

Bildnachweis

S. 235–238: Eliane Schädler, Triesenberg

S. 240 und 241 unten: Bildarchiv des Historischen Vereins für
das Fürstentum Liechtenstein

S. 241 oben: Maurice André Shourot, Liechtensteiner
Volksblatt

S. 242: Sven Beham, Ruggell

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 392 17 47

info@historischerverein.li, www.historischerverein.li

Bilanz 2011

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Aktiven		in CHF	in CHF
Flüssige Mittel und Wertschriften	Kasse CHF	1'781.95	
	Kasse EUR	489.93	
	PostFinance	5'771.78	
	Liechtensteinische Landesbank, D-Konto	545'859.75	
	LLB Fonds Forschung + Publikationen	199'417.37	
	LLB «Einbürgerungen»	68'519.79	
	LLB «Baukultur» EUR (43'478.94€)	52'779.09	
	LLB «Baukultur» CHF	673.80	
	LLB «Urkundenbuch»	27'879.96	
	LLB «Kunstdenkmäler»	88'394.48	991'567.90
Forderungen	Debitoren	4'940.00	
	Forderungen Kopienabrechnung	1'646.00	
	Noch nicht erhaltene Erträge (transitorische Aktiven)	7'291.40	13'877.40
Anlagevermögen	Bibliothek	1.00	
	Büromaschinen	1.00	
	Datenverarbeitungsmaschinen	1.00	
	Mobiliar / Einrichtungen	1.00	
	Untere Burg Schellenberg	1.00	
	Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00
Total Aktiven			1'005'451.30
Passiven		in CHF	in CHF
Fremdkapital kurzfristig	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Kreditoren)	27'883.40	
	Verbindlichkeiten AHV, ALV, PK, NBU, Lohnsteuer	2'790.15	
	Noch nicht bezahlte Aufwendungen (transitorische Passiven)	1'022.05	31'695.60
Eigenkapital	Vereinsvermögen*		872'973.14
	Gewinn**		100'782.56
Total Passiven			1'005'451.30

* Vereinsvermögen ohne Projekte Einbürgerung, Denkmalschutz, Urkundenbuch und Kunstdenkmäler 694'368.96

** Gewinn ohne Projekte Einbürgerung, Denkmalschutz, Urkundenbuch und Kunstdenkmäler 41'990.12

Erfolgsrechnung 2011

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Einnahmen		in CHF	in CHF
Mitgliederbeiträge			53'315.00
Private Einzelspenden			8'415.13
Gönnerbeiträge			1'800.00
Beitrag Kulturstiftung an den Historischen Verein			180'000.00
Verkäufe Jahrbuch und diverse Publikationen			24'413.89
Landesbeitrag «Einbürgerungen»			147'500.00
Landesbeitrag «Kunstdenkmäler»			71'397.09
Landesbeitrag «Urkundenbuch»			100'000.00
Kopienabrechnung			479.95
Zinsen Bankguthaben			1'665.22
Total Einnahmen			588'986.28
Ausgaben		in CHF	in CHF
Aufwand Material, Projekte	Anschaffungen Bibliothek, Fachliteratur	3'330.63	
	Mitgliedschaften, Abonnemente	1'953.59	
	Kosten Jahrbuch	44'113.85	
	Aufwendungen «Kriegszeit»	985.45	
	Aufwendungen «Kunstdenkmäler»	34'000.00	
	Aufwendungen «Liechtensteiner Namenbuch»	5'583.60	
	Aufwendungen «Baukultur»	600.00	
	Aufwendungen «Urkundenbuch»	1'749.45	
	Aufwendungen «Vorarlberger Sprachatlas»	2'947.59	
	Aufwendungen «Einbürgerungen»	850.50	
Veranstaltungen, Geschenke, Exkursionen	3'863.65	99'978.31	
Personalaufwand	Bruttolöhne Historischer Verein	73'572.50	
	Bruttolöhne «Einbürgerungen»	115'861.65	
	Bruttolöhne «Urkundenbuch»	71'500.00	
	Arbeitgeber Sozialbeiträge Historischer Verein	14'118.80	
	Arbeitgeber Sozialbeiträge «Einbürgerungen»	18'659.20	
	Arbeitgeber Sozialbeiträge «Urkundenbuch»	13'656.50	307'368.65
Sonstiger Aufwand	Mietkosten Bücherlager	10'310.00	
	Gebühren	20.00	
	Büromaterial, Drucksachen, Druckkosten	12'547.05	
	Telefon, Fax, EDV, Internet (inkl. neue Homepage)	5'360.35	
	Porti, Versandkosten	9'654.20	
	Spenden, Vergabungen	2'779.45	
	Buchführungs- und Beratungsaufwand	5'266.40	
	Übriger Büroaufwand	1'638.90	
	Neues Erscheinungsbild Historischer Verein	23'947.00	
	Spesen (Jahresversammlung, Buchpräsentationen)	3'231.80	
	Spesen, Sachaufwand «Einbürgerungen»	3'227.35	
	Bankspesen	592.79	
	Kursverluste	1'643.32	
	Ausserordentlicher Aufwand	638.15	80'856.76
Total Ausgaben			488'203.72
	Gewinn**		100'782.56
** Gewinn ohne Projekte Einbürgerung, Denkmalschutz, Urkundenbuch und Kunstdenkmäler			41'990.12

Bericht des Revisors

An die Mitgliederversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein

Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Vermögensrechnung, Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben) des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft (Artikel 14 der Statuten).

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstands, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben in der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Mauren, 6. Februar 2012

gez. Georg Kieber

Allgemeines

Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 23. Oktober 2009 gemäss Bericht und Antrag Nr. 75/2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk wurde mit einem 50-Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Im Berichtsjahr konzentrierten sich die Arbeiten am LUB zunächst auf die abschliessenden Arbeiten an den Urkunden aus dem Gemeindegarchiv Fläsch und an den bisher aufgefundenen Missiven aus dem Stadtarchiv (Ortsbürgergemeinde) St. Gallen. Dabei galt es, die ersteren anhand der inzwischen aufgefundenen Druckorte in den «Rechtsquellen des Kantons Graubünden, 2. Teil: Der Zehngerichtenbund, Bd. 2, 1. und 2. Hälfte: Landesherrschaft und Bundesrecht, bearb. von Elisabeth Meyer-Marthaler† unter Mitarbeit von Martin Salzmann, Basel 2008», soweit diese dort ediert sind, zu überprüfen. Aus dem umfangreichen Missivenbestand des Stadtarchivs St. Gallen konnten schliesslich 20 Missive editionsmässig fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II digital für diese Dokumente abgeschlossen werden.

Anschliessend wurde bei einem ersten Besuch im Staatsarchiv Graubünden in Chur eine erste Sichtung der hier liegenden Liechtenstein-relevanten Urkunden vorgenommen. In der zweiten Jahreshälfte konnten sodann die Transkriptions- und Editionsarbeiten am bisher dort aufgefundenen Urkundenbestand weit vorangetrieben werden.

Da es sich bei diesen Urkunden teilweise um sehr umfangreiche Dokumente handelt, ist deren Bearbeitung mit einem relativ grossen Zeitaufwand, vor allem auch für die Registerarbeiten und insbesondere für das Sachregister, verbunden. Es muss daher an dieser Stelle

erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt.

LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zur Zeit insgesamt 423 Orts- und 942 Personennamen sowie 1'768 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB digital zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Im Hinblick auf die dringend notwendig gewordene Modernisierung der Webanwendung des LUB digital konnte mit der Firma GMG Net in Buchs/Schaan eine dem dafür vorgesehenen Kostenrahmen entsprechende Lösung erarbeitet werden, sodass im Laufe des Frühlings 2012 das LUB digital in behutsam modernisiertem Erscheinungsbild und mit verbesserter Benutzerfreundlichkeit zur Verfügung stehen wird.

Arbeitsstand

Nach Abschluss der eingangs erwähnten Überprüfungsarbeiten des Urkundenbestands aus dem Gemeindegarchiv Fläsch sowie der Editionsarbeiten für die bisher aufgefundenen Missiven aus dem Stadtarchiv St. Gallen konnten die Arbeiten im Staatsarchiv Graubünden in Chur aufgenommen werden. Hier galt es zunächst jene Urkunden zu eruieren, die aufgrund der vorgenom-

menen Abklärungen in den ins Internet gestellten Findmitteln für eine Aufnahme ins LUB in Frage kommen. Die Durchsicht der nur im Archiv selbst einsehbaren Findmittel konnte beim Ende Mai erfolgten Besuch in Chur allerdings noch nicht abgeschlossen werden. Beim aufgefundenen Urkundenbestand handelt es sich teilweise um Originale, teilweise jedoch um Abschriften, was die abschliessende Arbeit erschwert, da in der Regel nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden kann, die betreffenden Originalurkunden in einem anderen Archiv zu finden.

Bis zum Ende des Berichtsjahrs konnten ein erheblicher Teil der im Original vorliegenden Urkunden editionsmässig bearbeitet und ein Teil der Abschriften transkribiert oder auf deren bereits edierte Originalurkunden verwiesen werden. Ebenso konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II digital fertig gestellt, das heisst insbesondere die zeitaufwändigen Registerarbeiten erledigt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwands für die Erarbeitung des LUB II digital darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist allerdings an dieser Stelle einmal mehr an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Das gilt insbesondere für das LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand erst nach Abschluss der Quellensammlung endgültig feststehen wird. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von Liechtensteinrelevanten Urkunden für den in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Findmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein-Betreffe durchzusehen.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50-Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige. So durfte der Bearbeiter anlässlich der Präsentation des Frastanzer Urkundenbuchs (Hg. von Thomas Welte, bearb. von Claudius Gurt, Schriftenreihe der Rheticus-Gesellschaft Bd. 52, Feldkirch 2011) am 17. Juni 2011 in Frastanz in einem Kurzvortrag generell über seine Urkundeneditions-Arbeit berichten. Schliesslich konnten verschiedene Anfragen an das LUB beantwortet sowie Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen unterstützt werden.

Ausblick

Im kommenden Jahr hofft der Bearbeiter vorerst auf einen möglichst problemlosen Übergang vom alten zum neuen Erscheinungsbild des LUB digital. Erfahrungsgemäss ist bei einer Neuprogrammierung einer Webanwendung jeweils mit kleineren Anfangsschwierigkeiten zu rechnen, doch ist der Bearbeiter überzeugt, bei der Firma GMG Net in guten Händen zu sein, und hofft zuversichtlich, dass allenfalls auftretende Probleme mit vertretbarem Zeitaufwand gelöst werden können.

Die Hauptaufgabe wird jedoch die Weiterarbeit am Urkundenbestand aus dem Staatsarchiv Graubünden sein. Hier gilt es zunächst die noch ausstehenden Editions- und Transkriptionsarbeiten soweit abzuschliessen, dass bei einem weiteren Archivbesuch die anstehenden Editionsprobleme gelöst, Leseschwierigkeiten behoben und noch offenstehende Fragen abgeklärt werden können.

Anschliessend ist die Sichtung und Aufnahme der Schriftzeugnisse im Churer Stadtarchiv und im Bischöflichen Archiv geplant. Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II digital aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projektes, dem Historischen Verein und seinem Vorstand, insbesondere der Vorsitzenden Aldina Sievers, MPhil, dem Geschäftsführer Marco Schädler sowie dem langjährigen Redaktor des Jahrbuchs des Historischen Vereins, lic. phil. Klaus Biedermann, für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Staatsarchivar lic. phil. Paul Vogt, seinem Stellvertreter Mag. phil. Rupert Tiefenthaler, der wissenschaftlichen Archivarin Frau Dr. Dorothee Platz und den Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, lic. iur. Isabella Marxer, lic. phil. Ildikó Szacs vay und Rita Tobler, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2012

Liechtensteinisches Urkundenbuch, Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Liechtensteinisches Landesarchiv, Postfach 684, FL-9490 Vaduz

claudius.gurt@la.llv.li, www.lub.li

Die Arbeiten an dem auf zwei Bände ausgelegten Buchprojekt «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» fanden im Berichtsjahr von Januar bis März 2011 mit Arbeiten am Manuskript für den Band «Unterland» eine Fortsetzung. Das Manuskript mit fünf Kapiteln über die Gemeinden des Unterlands und einem zusammenfassenden Überblick über die Schwerpunktthemen der Bände «Unterland» und «Oberland» wurde am 31. Januar 2011 der Redaktionskommission der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) in Bern übergeben. Die Zeit der Begutachtung des Manuskripts durch die Kommission nutzte die Autorin insbesondere für die Aktualisierung des Abbildungs- und Planmaterials in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv St. Gallen, mit GMRitter Architekturdienste Chur sowie den Fotografen Paul Trummer und Sven Beham.

Nach einer Unterbrechung der Arbeiten von April bis Oktober 2011, bedingt durch Krankheit der Autorin, musste ein neuer Zeitplan für die abschliessenden Arbeiten am Band «Unterland» aufgestellt und ein neuer Erscheinungstermin im Publikationsplan der GSK integriert werden. Die nach der Begutachtung durch die Redaktionskommission der GSK im April 2011 anliegenden Überarbeitungen seitens der Autorin und seitens der heranzuziehenden Fachexperten wurden an einer Sitzung mit Vertretern des Vorstands des Historischen Vereins, der Redaktionskommission der GSK, dem Gutachter Daniel Studer, der Projektleiterin Nina Mekacher und der Autorin im Oktober 2011 in Bern festgelegt.

Die Arbeiten regelt eine Zusatzvereinbarung zum Vertrag vom 22. Dezember 2003 und der Ergänzung vom 1. Februar 2008 zwischen dem Historischen Verein und der Autorin. Für die Überarbeitung des Manuskripts ist der Zeitraum zwischen November 2011 und Mai 2012 vorgesehen. Die Arbeit wird von der Autorin in einem monatlichen Teilpensum (50 bis 60 Prozent) erledigt. Ab Dezember 2012 ist die redaktionelle Phase in Zusammenarbeit mit dem Lektorat der GSK terminiert. Für Lektorat und Drucklegung sind seitens der Autorin fünf Arbeitsmonate vorgesehen, die sich mit unregelmäßigem Arbeitsaufwand von Dezember 2012 bis Oktober 2013 verteilen werden. Die Publikation erfolgt nun neu Ende 2013. Waren es im Vorgängerband «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» von Erwin Poeschel aus dem Jahr 1950 lediglich rund 60 Druckseiten, die das Unterland zum Thema hatten, so dürfen sich jetzt

Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Tätigkeitsbericht 2011

die Einwohner des Unterlands und alle Interessierten auf einen Band mit mehr als 400 Druckseiten freuen.

Die Autorin dankt dem Historischen Verein für die Geduld und für das zusätzliche finanzielle Engagement, damit der «Band Unterland» zu einem guten Abschluss gebracht werden kann.

Schaan / Triesen, 19. Januar 2012

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein,
Dr. Cornelia Herrmann

Anschrift

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 236 75 38, Telefax 00423 / 236 75 48
cherrmann@historischerverein.li

Allgemeines

Im Jahr 2011 standen die Niederschrift, das Feedback und die erste Überarbeitung der Monographien von lic. phil. Klaus Biedermann, lic. phil. Nicole Schwalbach und lic. phil. Veronika Marxer im Mittelpunkt der Arbeiten. Die jeweils rund 200 bis 300 Seiten umfassenden Manuskripte zweier Teilprojekte konnten nach Durchsicht und Korrektur durch die Projektleiterin Dr. Regula Argast bis Anfang November 2011 in einer überarbeiteten Fassung abgeschlossen und dem Wissenschaftlichen Beirat zur Begutachtung vorgelegt werden. Das Manuskript des dritten Teilprojekts folgt Anfang Februar 2012. Die zweite Überarbeitung und das Korrekturat werden bis im Frühjahr 2012 abgeschlossen sein. Eine erste Version des Schlussberichts der Projektleiterin soll im April 2012 vorliegen. Das Projektteam pflegte während des vergangenen Jahres im Rahmen mehrerer Vorträge regen Austausch mit andern Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und einer interessierten Öffentlichkeit. Nachdem die Regierung den Antrag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein (HVFL) um Finanzierung der Publikation (Graphik- und Druckkosten) der Monographien und des Schlussberichts im Frühjahr 2011 gutgeheissen hatte, setzte der HVFL im Herbst 2011 gemeinsam mit den Forschungsbeauftragten und der Projektleitung die Planung der Drucklegung fort. Die Monographien sollen in Liechtenstein hergestellt werden und in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 erscheinen.

Die Forschungsbeauftragten
Nicole Schwalbach, Klaus
Biedermann und Veronika
Marxer in Innsbruck, im
Anschluss an ihre an der
dortigen Universität
gehaltenen Referate.



Personelles

Im Jahr 2011 ist die Zusammensetzung des Projektteams unverändert geblieben. Das Projekt wird von den Forschungsbeauftragten Klaus Biedermann, Nicole Schwalbach und Veronika Marxer durchgeführt. Die Projektleitung liegt bei Regula Argast. Auch im Wissenschaftlichen Beirat hat es keine personellen Wechsel gegeben. Die Mitglieder des Beirats sind: lic. phil. Fabian Frommelt, Buchs, Dr. Wilfried Marxer, Triesen, Prof. Dr. Brigitte Mazohl, Innsbruck, Dr. Alois Ospelt, Vaduz, Regula Argast, Zürich.

Tätigkeiten und Stand der Arbeit

Gesamtprojekt

Während des Projektjahrs 2011 trafen sich die Forschungsbeauftragten und die Projektleiterin zu drei Teamworkshops, um inhaltliche und organisatorische Fragen zu diskutieren sowie die einzelnen Manuskripte aufeinander abzustimmen. Zu Beginn des Jahres 2011 stellten die Forschungsbeauftragten ihre Ergebnisse in verschiedenen Vorträgen einer breiteren Öffentlichkeit in Liechtenstein und einem wissenschaftlichen Publikum an der Universität Innsbruck vor. In den Folgemonaten standen der Abschluss der Manuskripte in einer ersten Fassung und – nach eingehender Lektüre und individuellen Feedbacks durch die Projektleitung – eine erste Überarbeitung im Zentrum der Arbeiten. Anfang November erhielten die Forschungsbeauftragten Klaus Biedermann und Veronika Marxer individuelle Feedbacks vom Wissenschaftlichen Beirat. Die Vorsitzende des HVFL, Aldina Sievers, MPhil, führte seit Oktober 2011 gemeinsam mit dem Projektteam die Planung der Drucklegung der Monographien fort.

Projektleitung

Die Projektleiterin organisierte und leitete die Workshops, die Beiratssitzung und die Sitzungen zur Drucklegung, begutachtete und korrigierte die Manuskripte der Forschungsbeauftragten und verfasste individuelle Feedbacks. Darüber hinaus besprach sie mit den Forschungsbeauftragten Anpassungen bei den individuellen Zeitplänen und verfasste Berichte zu Händen des HVFL und der Regierung.

Teilprojekt I: Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein im 19. und frühen 20. Jahrhundert

Im Spätherbst 2010 hatte Klaus Biedermann die erste Fassung seines Gesamtmanuskripts eingereicht. Auf der Basis dieser noch provisorischen Fassung präsentierte Klaus Biedermann im Januar und im Februar 2011 anlässlich von zwei Vorträgen seine Forschungsergebnisse. Die erste Hälfte des Berichtsjahrs 2011 stand ausserdem im Zeichen von Nachrecherchen im Landesarchiv in Vaduz sowie in den Gemeindearchiven von Eschen und Mauren. Klaus Biedermann führte zudem zwei Interviews mit Zeitzeugen, konkret mit Nachfahren von ehemaligen Hintersassen-Familien, die zwar Staatsbürgerinnen und Staatsbürger geworden waren, das volle Gemeindebürgerrecht in ihrer Wohngemeinde aber erst spät oder gar nie erhalten hatten. Die schriftliche Fassung dieser Interviews floss in das Gesamtmanuskript ein, dessen erste Überarbeitung im September 2011 abgeschlossen war. Zahlreiche Impulse von Projektleiterin Regula Argast fanden Eingang in diese Überarbeitung.

Mitte September 2011 stellte Klaus Biedermann die überarbeitete Fassung des Gesamtmanuskripts den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats zu. Diese Fassung wurde an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats am 4. November 2011 diskutiert. Die Anregungen

Projektleiterin Regula Argast bei ihrem Vortrag in Gamprin.

Ihr Referat war der Auftakt zu einer Vortragsreihe des Historischen Vereins und des Liechtenstein-Instituts.



und Korrekturen der Beiratsmitglieder flossen in die zweite und letzte Überarbeitung des Gesamtmanuskripts ein. Diese Überarbeitung wird bis Ende Januar 2012 abgeschlossen werden.

Teilprojekt II: Finanzeinbürgerungen in Liechtenstein 1919 bis 1955

Zu Beginn des Jahres 2011 stellte Nicole Schwalbach ihre vorläufigen Forschungsergebnisse in zwei Vorträgen in Gamprin und Innsbruck zur Diskussion. Ausserdem wurden die Landtagsprotokolle des Zeitraums von 1914 bis 1959 gesichtet und ausgewertet. Eine erste Verschriftlichung der daraus resultierenden Ergebnisse war bis Ende März 2011 in Arbeit. Der Fokus richtete sich hier auf die Entwicklung und den Wandel sowohl der Kriterien zur Erteilung einer Finanzeinbürgerung als auch der praktischen Anwendung dieser Kriterien auf die einzelnen Bewerber. Die Ergebnisse aus dem Studium der Regierungsakten wurden ebenfalls in eine erste Textform gebracht. Von besonderem Interesse waren hier unter anderem Einbürgerungsansuchen an die Regierung, die nicht zu einer Einbürgerung führten. In den meisten dieser Fälle konnten oder wollten die Ansuchenden die enormen Taxen, die für eine Einbürgerung gefordert wurden, nicht aufbringen und das Gesuch wurde dementsprechend zurückgezogen beziehungsweise von Regierung und Landtag nicht weiter bearbeitet.

Eine erste überarbeitete Fassung des Manuskripts lag am 23. Dezember 2011 vor. Die Interviews wurden im Januar 2012 geplant und fliessen in die Gesamtstudie ein. Das Feedback des Wissenschaftlichen Beirats erfolgt am 1. Februar 2012.

Teilprojekt III: Einbürgerung unter dem Aspekt der Integration 1945 bis 2008

Das vergangene Jahr stand im Zeichen des Projektabschlusses. Im Januar und Februar 2011 wurden erste Ergebnisse der Studie einem wissenschaftlich interessierten Publikum präsentiert. Die Zeit von Ende Februar bis Ende Juli diente zur Abfassung der noch fehlenden Kapitel. Gleichzeitig wurden zwei Oral History Interviews geführt. Beim ersten Fall handelt es sich um eine Liechtensteinerin, die durch Heirat eines auswärtigen Liechtensteiners ihr Gemeindebürgerrecht verlor, beim zweiten um den ausländischen Sohn einer Liechtensteiner Mutter, der 1986 als einer der ersten von der erleich-

terten Einbürgerung Gebrauch machte. Die Zeitspanne von Mitte August bis Ende Oktober 2011 diente der Einarbeitung der Korrekturen und Änderungsvorschläge von Seiten der Projektleiterin Regula Argast sowie der Durchführung von zwei weiteren Interviews. Auskunftspersonen waren diesmal ein in Liechtenstein aufgewachsener Ausländer, der bis anhin auf die Einbürgerung verzichtete, sowie eine Ausländerin der ersten Einwanderergeneration, die von der Bürgerversammlung zwei Mal abgelehnt wurde. Am 30. September konnte dem Wissenschaftlichen Beirat ein Manuskript von gut 270 Seiten übergeben werden. Es trägt den Titel «Vom Bürgerrechtskauf zur Integration, Normen und Praxis der Einbürgerung in Liechtenstein 1945–2008». Die letzte Überarbeitungsphase dauert noch an und wird Ende Februar 2012 abgeschlossen.

Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat traf am 4. November 2011 zu einer ganztägigen Sitzung im Gamanderhof zusammen. An dieser Sitzung diskutierte der Beirat gemeinsam mit den Forschungsbeauftragten die Manuskripte von Klaus Biedermann und Veronika Marxer und gab ihnen ein konstruktives Feedback. Die Änderungs- und Korrekturvorschläge werden bis zum kommenden Frühjahr geprüft und gegebenenfalls eingearbeitet. An den beiden geplanten Sitzungen im Februar und Mai 2012 wird der Beirat die Manuskripte von Nicole Schwalbach und von Regula Argast (Schlussbericht) diskutieren.

Wissenschaftliche Kontakte und Vorträge

Das Projektteam legte im Jahr 2011 besonderen Wert auf die öffentliche Präsentation und Diskussion der Forschungsergebnisse. So stellten die Forschungsbeauftragten auf Einladung von Prof. Dr. Brigitte Mazohl am 20. Januar 2011 ihre Ergebnisse im Graduiertenkolleg «Politische Kommunikation» der Universität Innsbruck vor. Auf Anregung von Dr. des. Martina Sochin entstand weiter eine fünfteilige Vortragsreihe, die gemeinsam vom Liechtenstein-Institut und dem HVFL getragen wurde und vom 1. Februar bis zum 1. März 2011 wöchentlich im Gemeindesaal in Gamprin stattfand. Unter dem Titel

«Wer gehört dazu? Liechtensteins Umgang mit Fremden im 19. und 20. Jahrhundert» stellten Klaus Biedermann, Nicole Schwalbach, Veronika Marxer, Martina Sochin und Regula Argast ihre Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zur Diskussion. Die Vortragsreihe war gut besucht und führte beim Publikum sowie in Presse, Radio und Fernsehen zu positiven Reaktionen.

Zeitplan und Ausblick

Der Abschluss der Manuskripte erfuhr eine Verzögerung, die durch die langen Untersuchungszeiträume, die umfangreichen Quellenbestände und notwendige Nachrecherchen, aber auch durch die Komplexität der Materie des liechtensteinischen Bürgerrechts bedingt sind. Die vorliegenden Monographien im Umfang von 200 bis 300 Manuskriptseiten tragen diesen Faktoren Rechnung und stellen Pionierarbeiten dar. Auch die Einarbeitung der ausführlichen Feedbacks und Ergänzungsvorschlägen des Wissenschaftlichen Beirat nimmt mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich erwartet.

Für das Jahr 2012 sind folgende Arbeitsschritte geplant: Nach der Überarbeitung der Manuskripte sowie dem Feedback des Wissenschaftlichen Beirats zum Manuskript von Nicole Schwalbach stimmen die Forschungsbeauftragten ihre Monographien bis Ende Februar inhaltlich und formal aufeinander ab. Während der Monate März und April findet ein professionelles Korrektorat statt, worauf die Bücher zwischen Mai und Mitte Juli 2012 grafisch gestaltet und gesetzt werden. Die Forschungsbeauftragten erstellen in der Folge das Register und führen die Druckfahnen-Korrektur durch. Der Schlussbericht von Regula Argast wird im Mai vom Wissenschaftlichen Beirat begutachtet und Anfang Juni dem zuständigen Grafikbüro übergeben (Korrektorat, Grafik und Satz). Das Erscheinungsdatum der Bücher ist auf Ende September 2012 geplant, Anfang Oktober soll die Buch-Vernissage stattfinden.

Dank

Für die freundliche Unterstützung dankt das Projektteam dem Vorstand des Historischen Vereins, insbesondere der Vorsitzenden Aldina Sievers, dem Geschäftsführer Marco Schädler, den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats Fabian Frommelt, Wilfried Marxer, Brigitte Mazohl sowie Alois Ospelt, dem Liechtensteinischen Landesarchiv in der Person von lic. phil. Paul Vogt, Mag. Phil. Rupert Tiefenthaler und den Archivmitarbeiterinnen, den Betreuern der Gemeindearchive von Eschen und Mauren, Brigitte Marxer und René Wanger (Eschen) sowie Christoph Kieber (Mauren). Ein besonderer Dank für hilfreiche Informationen geht an Archivar Jürgen Schindler, zuständig für die Gemeindearchive von Ruggell und Triesenberg. Für den wissenschaftlichen Austausch danken wir Prof. Dr. Brigitte Mazohl und Dr. des. Martina Sochin. Schliesslich danken wir auch der ehemaligen Vorsitzenden des HVFL (bis März 2011), lic. phil. Eva Pepić, sehr herzlich. Sie hat das Projekt von Beginn an mitgetragen und das Projektteam immer wieder mit Rat und Tat unterstützt.

Schaan, im Januar 2012

Projekt «Einbürgerungsnormen und Einbürgerungspraxis in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert»

Dr. Regula Argast / lic. phil. Klaus Biedermann /
lic. phil. Veronika Marxer / lic. phil. Nicole Schwalbach

Bildnachweis

S. 250: Markus Gsell, Schaan
S. 251: Paul Trummer, Liechtensteiner Volksblatt

Anschrift

Projekt «Einbürgerungen»
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

argast@fsw.uzh.ch
klaus.biedermann@historischerverein.li
veronika.marxer@historischerverein.li
nicole.schwalbach@historischerverein.li

